

Mitteilung des Senats vom 23. Mai 2017

Welche Fortschritte gibt es bei der Quartiersentwicklung im Umfeld der George-Albrecht-Straße?

Die Fraktion der CDU hat unter Drucksache 19/471 S eine Große Anfrage zu obigem Thema an den Senat gerichtet.

Der Senat beantwortet die vorgenannte Große Anfrage wie folgt:

1. Welche konkreten Maßnahmen wurden im Umfeld der George-Albrecht-Straße in den vergangenen Jahren speziell für männliche Anwohner und insbesondere für jugendliche männliche Anwohner durchgeführt? Wie bewertet der Senat den Erfolg dieser Maßnahmen? Welche weiteren Maßnahmen sind aktuell für diese Zielgruppe in der Durchführung oder in der Vorbereitung?

Seit Beginn der Arbeit im Jahr 2014 besteht ein enger Kontakt zwischen dem Quartiersmanagement des Amts für Soziale Dienste (AfSD) sowie den Streetworkern des Team Nord und dem Jugendfreizeitheim Farge, welche beide dem Caritas-Verband Bremen-Nord angehören.

Für die aufsuchende Cliquenarbeit des Caritasverbands werden den Streetworkerinnen/Streetworkern Räumlichkeiten im Quartierstreff Kapitän-Dallmann-Straße 18 zur Verfügung gestellt und seit der Eröffnung im August 2014 regelmäßig genutzt. Hier treffen sich die Streetworkerinnen/Streetworker mit vor allem männlichen Jugendlichen.

In Zusammenarbeit mit dem Team Nord ist seit März 2017 eine zusätzliche männliche Honorarkraft über den Förderverein der Bürgerstiftung Blumenthal eingestellt worden, um mit heranwachsenden Jungen ab zwölf Jahren direkt in der Straße zu arbeiten. Der Mitarbeiter ist angehender Berufsschullehrer und bringt langjährige Erfahrungen aus seiner Streetworkertätigkeit an der Bremer Discomeile mit.

Ebenfalls seit 2014 wird mit WiN-Mitteln (Wohnen in Nachbarschaften) im Jugendfreizeitheim Farge eine Honorarkraft für schulische Unterstützung und berufliche Orientierung mitfinanziert. Die Zielgruppe ist dort verortet und das Angebot wird intensiv nachgefragt und genutzt, auch von jungen Erwachsenen – darunter viele junge Männer – die dem Alter der Jugendhilfe entwachsen sind. Mit den bisherigen Ressourcen konnte die Nachfrage nicht bewältigt werden.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass sich die Arbeit des Quartiersmanagements positiv auf die soziale Lage in der George-Albrecht-Straße und dem Umfeld auswirkt.

Derzeit werden Träger gesucht, die mit Mitteln aus dem Programm „Lokales Kapital für Soziale Zwecke“ (LOS) spezielle der Berufsorientierung dienende Projekte für die verschiedenen Zielgruppen durchführen, um gezielt junge Erwachsene – darunter gezielt auch junge Männer – bei der Bewerbung und Qualifizierung zu unterstützen bzw. Basiskompetenzen zu vermitteln.

2. Wie begründet der Senat das Fehlen von Aussagen im Bericht für die Sozialdeputation (138/17) zu männlichen Anwohnern? Wie bewertet der Senat die Bedeutung dieser Zielgruppe für den Erfolg der vernetzten Quartiersentwicklung?

Der Senat ist nicht der Meinung, dass Aussagen über männliche Anwohner im Bericht für die Sozialdeputation (138/17) fehlen. An den verschiedenen Projekten und Aktivitäten im Quartier (beispielsweise Sommerfest, Kulturveranstaltungen und Bildungsprojekte) nehmen Männer bzw. Jungen und Frauen bzw. Mädchen teil. Ausnahmen bilden hier die frauenspezifischen Angebote.

Eine vernetzte Quartiersentwicklung kann nur unter Beteiligung aller Bewohnerinnen und Bewohnern erfolgreich stattfinden. Männliche Anwohner sind daher selbstverständlich eine Zielgruppe der Quartiersarbeit. Allerdings hat sich herausgestellt, dass Familien besser über die Mütter erreicht werden können. Für die Zukunft soll geprüft werden, ob mänderspezifische Projekte erfolgreich durchgeführt werden können.

3. Welche konkreten Projekte wurden zwischen 2014 und 2016 mit WiN-Mitteln gefördert (bitte aufgeschlüsselt nach Jahr, Projekt und Höhe der Fördersumme)? Wie bewertet der Senat den Erfolg dieser Projekte in Relation zu den eingesetzten Mitteln? Welche Projekte sollen nach Planungen des Senats weiter gefördert, und welche sollen zu wann beendet werden? Wie werden diese Entscheidungen jeweils begründet?

Die Projektförderungen aus den Jahren 2014 bis 2016 stellen sich wie folgt dar:

2014

Projekttitlel	Handlungsfeld	WiN-Förderung
Temporäre Spielstraße	Nachbarschaftliches Miteinander	2 586 €
Frauengruppe	Nachbarschaftliches Miteinander, Bildung	1 232 €
Nachhilfe und schulische Unterstützung	Bildung	1 404 €
Kunstprojekt am Wasser	Kultur, Freizeit, Sport	450 €
Fußballturnier-Exkursion	Kultur, Freizeit, Sport	266 €
Schülerfirma „Gesundes Frühstück“	Bildung	2 000 €
Quartiersrat & PR	Öffentlichkeitsarbeit	45 €
Blumenthaler Sommerfest	Kultur, Freizeit, Sport	1 630 €
figure it out	Bildung	1 187 €
Hausaufgabenhilfe	Bildung	2 950 €
Frauengruppe	Bildung	2 964 €
Kunst & Kreatives	Freizeit/Kultur	600 €
Spiel mit mir	Soziale Infrastruktur	2 683 €

2015

Projekttitlel	Handlungsfeld	WiN-Förderung
Musikprojekt	Stadtteilkultur	1 510 €
Unterstützungsangebot beim Übergang Schule und Beruf	Bildung	1944 €
„Lies mal vor“	Bildung	350 €
Kunst & Kreativangebot	Stadtteilkultur	1 520 €
Temporäre Spielstraße	Nachbarschaftliches Zusammenleben	3 000 €
	Öffentlichkeitsarbeit	500 €
„Land In Sicht“	Stadtteilkultur	1 500 €
Galerie am Wasser	Stadtteilkultur	450 €

Projekttitel	Handlungsfeld	WiN-Förderung
Roma-Frauengruppe	Bildung	2 900 €
Blumenthaler Sommerfest 2015	Stadtteilkultur	1 600 €
Heimspiel-Festival	Wohnen, Wohnumfeld	1 500 €
Bodenkleider	Wohnen, Wohnumfeld	1 300 €
Hausaufgabenhilfe	Bildung	2 800 €
Bremen entdecken	Nachbarschaftliches Zusammenleben	561 €
wach, neugierig & klug	Soziale Infrastruktur	1 150 €

2016

Projekttitel	WiN-Antrag-Kategorie	Beschlossene WiN-Gelder
Wort für Wort	Bildung	2 750 €
GartenBau mobil	Nachbarschaftliches Miteinander	1 000 €
Schulische & berufliche Unterstützung	Bildung	2 860 €
Temporäre Spielstraße	Nachbarschaftliches Miteinander	2 000 €
Roma-Frauengruppe	Nachbarschaftliches Miteinander	2 964 €
Hausaufgabenhilfe	Bildung	2 980 €
Roma-Frauengruppe	Nachbarschaftliches Miteinander	2 772 €
Tanzprojekt für Jungen	Stadtteilkultur, Freizeit, Sport	600 €
Zeichenprojekt für Mädchen	Stadtteilkultur, Freizeit, Sport	650 €

Im Verhältnis zu den eingesetzten Mitteln ist der Erfolg der Projekte hoch, da es gelungen ist, die Zielgruppen anzusprechen und einzubinden. Mit den bisherigen Projekt- und Kursteilnehmerinnen/Kursteilnehmern konnten darüber hinaus Multiplikatorinnen/Multiplikatoren für weitere Maßnahmen gewonnen werden, sodass ein weitergehender Zugang zu den Zielgruppen erreicht werden konnte.

Im bisherigen Umfang ist eine begleitende WiN-Förderung des Gebiets Blumenthal bis einschließlich 2019 vorbehaltlich der Mittelbereitstellung im Haushalt gesichert.

Eine (Weiter-)Förderung von einzelnen Projekten wird im Rahmen der in WiN-Gebieten üblichen lokalen Foren diskutiert und ggf. beschlossen. Hier werden dringende Bedarfslagen aufgegriffen und gegebenenfalls Projekte nach Abstimmung mit lokalen Expertinnen/Experten und Institutionen gefördert. Die Vorbereitung und Moderation dieser Mittelbereitstellungen sind Aufgabe des lokalen Quartiersmanagements. Über eine Weiterförderung von einzelnen Projekten kann daher nicht abschließend berichtet werden, da eine bedarfsgerechte Priorisierung vor Ort stattfindet.

4. Inwiefern wurden seit 2013 städtebauliche Maßnahmen in der George-Albrecht-Straße getroffen, um die Wohn-, Sicherheits- und Lebensqualität in dem Quartier zu verbessern (bitte alle Maßnahmen detailliert und getrennt auflisten)? Inwiefern haben diese Maßnahmen zu einer erhöhten Wohn-, Sicherheits- und Lebensqualität in dem Quartier beigetragen? Welche städtebaulichen Maßnahmen strebt der Senat in den nächsten zwei Jahren an?

Städtebauliche Maßnahmen, die in unmittelbarem Bezug zur Wohn- und Lebensqualität in den privaten Wohnblöcken stehen, wurden investiv nicht getroffen. Allerdings steht die Quartiersmanagerin in ständigem Kontakt mit der Hausverwaltung, um auf Missstände und Mängel hinzuweisen. Diese Form des Krisenmanagements hat sich bewährt. Aufgrund der besonderen Eigentümerverhältnisse sei auch darauf verwiesen, dass viele Probleme, die die Wohn-, Sicherheits- und Lebensqualität negativ beeinflussen (Müll auf den Privatgrundstücken,

Lärmbelästigung etc.) selbst verursacht sind und sich nicht durch städtebauliche Maßnahmen verbessern lassen. Dieses Problem wird fortlaufend von der Hausverwaltung mit Unterstützung der Quartiersmanagerin und durch gezielte Ansprache der Mieterinnen/Mieter auf Stärkung der Eigenverantwortung gesetzt.

Geplante städtebauliche, öffentliche Maßnahmen beziehen sich auf das alte Zentrum in Blumenthal rund um den Marktplatz, Mühlenstraße, Landrat-Christians-Straße, Rathaus Blumenthal und die räumliche Verknüpfung mit dem BWK-Areal (Bremer Wollkämmerei).

Priorität besitzt die Umsetzung des Verkehrskonzepts, der Abriss der alten Strandhalle auf der Bahrs Plate, die Umgestaltung der Umsteigeanlage Bahnhof Blumenthal sowie Überlegungen zur zukünftigen Nutzung des Alten Rathauses.

5. In welchen regelmäßigen Abständen finden Sprechstunden des Kontaktpolizisten im Quartierstreiffunkt statt? Wie bewertet der Senat die Sprechstunden? Wie werden diese von den Anwohnerinnen und Anwohnern des Quartiers angenommen?

Zur Beantwortung der Frage sei auch auf den in der Vorlage Nr. 18/263 für die Sitzung der städtischen Deputation für Inneres und Sport vom 25. Februar 2015 erwähnten „2. Bericht zur aktuellen Situation im ‚alten‘ Zentrum Blumenthal“ verwiesen.

Seit dem 12. November 2014 wurde eine regelmäßige Sprechstunde des Kontaktpolizisten, jeweils mittwochs von 16 Uhr bis 18 Uhr, in den Räumlichkeiten des Quartierstreiffunkts angeboten. Die Sprechstunde wurde im weiteren Verlauf aufgrund fehlender Resonanz zum 31. Januar 2015 eingestellt.

Der zuständige Kontaktpolizist ist derzeit fast täglich in der George-Albrecht-Straße präsent und den Anwohnerinnen/Anwohnern sehr gut bekannt. Es werden nach wie vor regelmäßige Gespräche zwischen dem Kontaktpolizisten, der Quartiersmanagerin und den Anwohnerinnen/Anwohnern geführt. Die Anwohnerinnen/Anwohner fragen wegen diverser Problemstellungen um Rat. Zudem besteht ein fortwährender Kontakt des Kontaktpolizisten zum Hausmeister der Wohnanlage und den Wohnungsbaugesellschaften.

6. Wie hat sich die Erwerbsperspektive für die Bewohnerinnen und Bewohner der George-Albrecht-Straße und des Umfelds in den letzten fünf Jahren entwickelt? Welche spezifischen arbeitsmarkt- bzw. beschäftigungspolitischen Maßnahmen und Bildungsangebote wurden seit 2013 initiiert? Welche Weiteren sind geplant?

Entwicklung der Erwerbsperspektive



Die statistischen Angaben zur Entwicklung der Erwerbsperspektive beziehen sich auf den Baublock zwischen George-Albrecht-Straße, Mühlenstraße, Kapitan-Dallmann-Straße und Fresenbergstraße (orangene Markierung in der obigen Abbildung).

Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) an der Wohnbevölkerung von 25 Jahre bis unter 65 Jahre betrug 2015 für den betrachteten Wohnblock 18,1 % und lag damit erheblich unter den Werten für den Stadtteil Blumenthal (54,1 %) und der Stadt Bremen (56,3 %). Entgegen der Entwicklung in der Stadt Bremen und auch im Stadtteil Blumenthal, wo der Beschäftigtenanteil zwischen 2010 und 2015 angestiegen ist, blieb der Anteil im Baublock auf niedrigem Niveau. Somit ist der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Wohnbevölkerung als unterdurchschnittlich zu bewerten.

Die Arbeitslosenziffer¹⁾ im Wohnblock lag 2016 mit 52,7 % deutlich über dem Wert des Stadtteils Blumenthal (19,0 %) und dem der Stadt Bremen (14,9 %). Sowohl die Arbeitslosenziffer als auch die Zahl der Arbeitslosen hat im Baublock seit 2010 zugenommen.

Hinsichtlich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und der Arbeitslosen ist aber auf die relativ geringe Zahl der betreffenden Personen im betrachteten Wohnblock hinzuweisen (SvB über 25 Jahre in 2015: 36 Personen, Arbeitslose in 2016: 68 Personen). Somit ist die Arbeitslosigkeit überdurchschnittlich hoch und hat zugenommen.

Ferner lag der Anteil der Beziehenden von Leistungen nach dem SGB II (Sozialgesetzbuch II, Grundsicherung) an den Personen unter 65 Jahre im Baublock mit 60,1 % deutlich über den Werten für den Stadtteil Blumenthal (22,7 %) und der Stadt Bremen (16,9 %). Dieser hat zudem zwischen 2010 und 2015 von 38,9 % auf 60,1 % erheblich zugenommen (Stadtteil Blumenthal: + 0,6-%-Punkte, Bremen: - 0,2-%-Punkte). Insgesamt handelte es sich im Jahr 2015 um 265 Personen im Baublock. Fazit: der Anteil der SGB-II-Leistungsbeziehenden an der Wohnbevölkerung ist überdurchschnittlich und hat zugenommen.

Beschäftigungspolitische Maßnahmen und Bildungsangebote (initiiert seit 2013 und weitere Planungen)

1. Für arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitische Maßnahmen wurde ab Oktober 2014 ermöglicht, dass aus dem Quartier Angebote bzw. Anträge im Rahmen des BAP-/ESF-geförderten Programms (Beschäftigungspolitisches Aktionsprogramm und Europäischer Sozialfonds) „Lokales Kapital für Soziale Zwecke (LOS)“ gefördert werden können. Bislang wurden hier zwei Anträge eingereicht und positiv beschieden:

- Paritätisches Bildungswerk: „Mama lernt Deutsch“.
Beginn 17. Februar 2015, Ende 16. Februar 2016.
- Ute Bullert: „Wortschatzerweiterung in Küche und Reinigung – ein erster Grundkurs“.
Geplanter Beginn 1. April 2017, geplantes Ende 31. Dezember 2017.

2. Im Rahmen der Ausbildungsgarantie wurden von der Senatorin für Kinder und Bildung zwei zusätzliche Klassenverbände im Schulzentrum Blumenthal an der Lüder-Klüver-Straße eingerichtet und gefördert:

- ein zusätzlicher Klassenverband in der Berufsfachschule für sozialpädagogische Assistenz für 25 unversorgte junge Menschen.
Beginn 1. September 2015, Ende 30. Juni 2017.
- ein zusätzlicher Klassenverband in der Berufsfachschule für sozialpädagogische Assistenz.
Beginn 1. August 2016, Ende 30. Juni 2018.

Zum Schuljahr 2017/2018 ist die Einrichtung eines weiteren zusätzlichen Klassenverbands für die Berufsfachschule für sozialpädagogische Arbeit geplant.

3. Im Rahmen des Landesprogramms „Perspektive Arbeit – öffentlich geförderte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung – LAZLO“ sind im Umfeld der George-Albrecht-Straße drei geförderte Arbeitsplätze für Umwelt-

¹⁾ Arbeitslosenziffer: Anteil der Arbeitslosen an der Summe aus arbeitslosen- und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die sonst häufig verwendete Arbeitslosenquote weist den Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen aus (und ist daher in der Regel niedriger als die Arbeitslosenziffer), die Zahl der Erwerbspersonen ist jedoch nicht auf der Ebene von Baublöcken verfügbar.

wächterinnen/Umweltwächter beim Förderverein Bürgerstiftung Blumenthal beantragt und bewilligt worden.

4. Vom Arbeitslosenzentrum Bremen-Nord und dem Ortsamt Blumenthal wurde dem Jobcenter Bremen und dem Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen Ende 2014 ein erstes Grobkonzept für ein Vorhaben „Essbare Stadt“ vorgelegt. Bislang konnte sich dieses Vorhaben nicht realisieren (ungeklärte räumliche Fragen, ungeklärte erforderlicher Personalschlüssel). Derzeit wird geprüft, das Vorhaben (bzw. Teile davon) in ein beabsichtigtes Gesamtvorhaben im Rahmen des EFRE-Programms (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) „UIA – Urban Innovative Actions“ (siehe Nr. 5) einzubetten.
5. Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen bereitet derzeit einen Antrag im Rahmen des EFRE-Programms „UIA – Urban Innovative Actions“ vor. Bei einem Zuschlag für den Antrag könnte eine Umsetzung ab Januar 2018 erfolgen. Es ist geplant, im alten Zentrum Blumenthal ein innovatives Netzwerk zur Förderung von geflüchteten Frauen und Frauen mit Migrationshintergrund aufzubauen und mit infrastrukturellen Maßnahmen zu verzahnen. Neben einer zentralen Anlauf- und Begegnungsstätte sollen unterstützende Sprach- und Kulturmittlerinnen/Kulturmittler, Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen und urbane Labore gefördert und mit einem unterstützenden Netzwerk lokaler Dienstleister in den Bereichen Gesundheit, Sport, Beschäftigung, Kultur und Bildung verzahnt werden. Bauliche Maßnahmen zur nachhaltigen Stadtentwicklung des alten Zentrums Blumenthals sind dabei integraler Bestandteil des Gesamtkonzepts. Insgesamt ist bei einem maximalen Gesamtvolumen von 6,25 Mio. € für einen Zeitraum von drei Jahren eine 80-%-ige Kofinanzierung aus dem EFRE möglich. Über einen Zuschlag wird im Herbst 2017 entschieden.
7. Wie hat sich der Ausbau der Kindertagesbetreuung seit 2012 im direkten Umfeld der George-Albrecht-Straße entwickelt?

Im Umfeld der George-Albrecht-Straße gibt es zwei Einrichtungen für die Tagesbetreuung von Kindern.

- Kinder- und Familienzentrum Wasserturm, Mühlenstraße 62.
Träger ist KiTa Bremen und es ist seit 1958 in Betrieb. Dort gibt es Plätze für Kinder im Alter von drei bis unter sechs Jahren sowie eine Hortbetreuung für Grundschul Kinder.
- Kindergruppe Balu, Kaffeestraße 14.
Träger ist der Elternverein KinderBalu e. V.. Sie ist seit 1991 in Betrieb mit Plätzen für Kinder im Alter von null bis unter sechs Jahren.

Eine neue Einrichtung entsteht zurzeit in der Kapitän-Dallmann-Straße, in direkter Nachbarschaft zur George-Albrecht-Straße. Träger ist KiTa Bremen. Voraussichtlich zum Kindergartenjahr 2018/2019 wird diese Einrichtung eröffnet, mit insgesamt sieben Gruppen für Kinder im Alter von null bis unter sechs Jahren.

8. Wie bewertet der Senat die bisherige Arbeit der in Ziffer 6 des Antrags erwähnten Ermittlungsgruppe? Inwiefern hat sich die Arbeit durch die geforderte Optimierung bezüglich der Zusammenarbeit mit der Justiz verbessert? Welche weiteren Maßnahmen plant der Senat in diesem Zusammenhang?

Wie bei Frage 5 wird auf den in der Vorlage Nr. 18/263 für die Sitzung der städtischen Deputation für Inneres und Sport vom 25. Februar 2015 erwähnten „2. Bericht zur aktuellen Situation im ‚Alten‘ Zentrum Blumenthal“ verwiesen.

Die benannte flexible Ermittlungsgruppe wurde von 2012 bis 2013 im Rahmen einer polizeilichen Schwerpunktsetzung zur „dunklen Jahreszeit“ eingesetzt. Der Schwerpunkt war hierbei die Bekämpfung der Wohnungseinbruchskriminalität. Der Einsatzbereich bezog sich nicht ausschließlich auf die George-Albrecht-Straße, sondern auf das gesamte Gebiet der Polizeiinspektion Bremen-Nord. Durch den Einsatz der flexiblen Ermittlungsgruppe ist es der Polizei Bremen gelungen, die in der Regel regional agierenden jugendlichen Tätergruppierungen im Bereich der George-Albrecht-Straße zu ermitteln und durch operative Maß-

nahmen eng zu begleiten. Gepaart mit intensiven Ermittlungen und einer engen Zusammenarbeit mit der Justiz konnten beweiskräftige Strafverfahren geführt und die Anzahl der Fälle reduziert werden.

Der Einsatz der flexiblen Ermittlungsgruppe wurde im Jahr 2013 vor dem Hintergrund sinkender Fallzahlen eingestellt.

Nachfolgend erfolgte die Wahrnehmung polizeilicher Aufgaben in der George-Albrecht-Straße lageangepasst und im Rahmen verschiedener Konzepte, wie z. B. der Schwerpunktsetzung „dunkle Jahreszeit“ in der Polizeiinspektion Bremen-Nord.

Neben einer aktuell eingesetzten Sonderkommission zur Bekämpfung von Kriminalität durch Großfamilien in der Polizeiinspektion Bremen-Nord wird derzeit der mögliche Einsatz eines Schwerpunktteams zur Bekämpfung der Eigentums-kriminalität erwogen.

9. Inwiefern wurde die Ziffer 7 des Antrags hinsichtlich der Erarbeitung eines ressortübergreifenden Konzepts gemeinsam mit dem Quartiersmanagement umgesetzt? Welche konkreten Maßnahmen beinhaltet es?

Zur Beantwortung der Frage 9 sei auch auf Absatz 7. b) (Drs. 18/261 S) des Antrags der Fraktionen der SPD und Bündnis 90/Die Grünen verwiesen.

Eine Aufnahme des Gebiets Blumenthal in das Programm WiN wird geprüft, aktuell erfolgt eine begleitende WiN-Förderung. Eine Evaluation des Programms und ein begleitendes Monitoring der relevanten Quartiere sind derzeit in Vorbereitung. Ergebnisse sind für 2019 zu erwarten.

10. Inwiefern wurde die Ziffer 8 des Antrags „Vernetzte Quartiersentwicklung im Umfeld der George-Albrecht-Straße!“, Drs. 18/261 S, umgesetzt? Wann genau wurde den vier Deputationen und Ausschüssen seit 2013 halbjährlich Bericht erstattet, was waren/sind die Gründe, dass die halbjährlichen Berichte nicht oder verzögert vorgelegt wurden (bitte detailliert auflisten)?

Kurz nach dem Beschluss der Stadtbürgerschaft wurden bereits einige Maßnahmen dauerhaft umgesetzt und die anderen Maßnahmen wurden in laufende Arbeiten integriert.

- Berichtet wurde der städtischen Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft am
 - 11. April 2013 Berichterstattung zum Stand der Umsetzung des Stadtbürgerschaftsbeschlusses „Vernetzte Quartiersentwicklung im Umfeld der George-Albrecht-Straße“;
 - 23. Februar 2017 Berichterstattung zum Stand der Umsetzung des Stadtbürgerschaftsbeschlusses „Vernetzte Quartiersentwicklung im Umfeld der George-Albrecht-Straße“.
- Berichtet wurde der städtischen Deputation für Soziales, Kinder und Jugend am
 - 7. März 2013 Vorlage-Nr. 108/13,
 - 19. Dezember 2013 Vorlage-Nr. 155/13,
 - 14. November 2014 Vorlage-Nr. 209/14,
 - 23. Februar 2017 Vorlage-Nr. 138/17.
- Zudem wurde der städtischen Deputation für Inneres und Sport am 25. Februar 2015 unter Bezugnahme auf die „Vorlage für die Sitzung der städtischen Deputation für Soziales, Kinder und Jugend am 14. November 2014“ (Vorlage 209/14) Bericht erstattet (Vorlage Nr. 18/263)
- Berichtet wurde der städtischen Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen am
 - 2. Mai 2013 Vorlage-Nr. 18/351 (S)
 - 12. Februar 2014 Vorlage-Nr. 18/507 (S)
 - 4. Februar 2015 Vorlage-Nr. 18/688 (S)

Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen wurde in die Berichterstattung zur Umsetzung des Stadtbürgerschaftsbeschlusses „Vernetzte Quartiersentwicklung im Umfeld der George-Albrecht-Straße“ der oben angegebenen Deputationen einbezogen

- Die vernetzte Quartiersentwicklung rund um die George-Albrecht-Straße hat insbesondere mit dem engagierten Einsatz der Quartiersmanagerin und der Einrichtung eines Quartiertreffpunkts Erfolge gebracht, die mit der Einbeziehung in eine begleitende WiN-Förderung „Altes Zentrum Blumenthal“ verstetigt werden sollen, um nachhaltig die soziale Situation nicht nur in der George-Albrecht-Straße, sondern im gesamten alten Zentrum Blumenthals zu stabilisieren und zu verbessern.

Im Rahmen des integrativen Ansatzes werden alle städtebaulichen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Aktivitäten zur Entwicklung des Blumenthaler Zentrums gebündelt und unter Beteiligung und Mitwirkung Privater realisiert. Dazu zählen die Umsetzung des Verkehrskonzepts mit Öffnung des Marktplatzes, die Umgestaltung der Busumsteigeanlage, die Aktivierung des BWK-Areals, die Verbesserung der Verbindungen, der Abriss der Strandhalle u. a. ebenso wie Überlegungen zur Weiternutzung des alten Rathauses, Möglichkeiten zur Minderung des Leerstands in der Mühlenstraße und die aktive Begleitung und Unterstützung der Initiative „Alt-Blumenthal“. Auch bei der Erarbeitung des „Integrativen Stadtentwicklungskonzepts Bremen-Nord“ liegt der Fokus auf Blumenthal.